



## BERLIN AKTUELL

Ausgabe 161  
27. Oktober 2017

### EINWURF

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

in dieser Woche trat der neu gewählte 19. Deutsche Bundestag erstmals zusammen. Nach den anstrengenden und aufregenden Wochen des Wahlkampfes ist damit der offizielle Startschuss für die neue Legislaturperiode gefallen. Nach wie vor freue ich mich sehr über die große Zustimmung im Wahlkreis. Diese gibt mir den nötigen Rückenwind, um mich auch in den kommenden vier Jahren mit ganzer Kraft für die Belange unserer Region in Berlin einzusetzen.

In den kommenden Wochen und Monaten wird sich die Politik auf Bundesebene, natürlich vor allem in Abhängigkeit vom Ausgang der Koalitionsverhandlungen, neu sortieren. Die ersten Weichenstellungen für die kommende Legislaturperiode gab es aber bereits. So freue ich mich sehr über meine Wahl zum Vorsitzenden der Landesgruppe Rheinland-Pfalz in der CDU/CSU-Bundestagfraktion und insbesondere auch über das Vertrauen, welches meine Kolleginnen und Kollegen mir hiermit entgegenbringen.

Herzliche Grüße  
Ihr Patrick Schnieder

### Konstituierung

#### Die neue Legislaturperiode startet! Einige persönliche Anmerkungen



„Aller Anfang ist schwer“. Die ersten Worte von Wolfgang Schäuble als neu gewähltem Präsidenten des Deutschen Bundestages waren mehr als nur Ausdruck technischer Schwierigkeiten mit dem Mikrofon. In der vergangenen Woche fand sich zum ersten Mal der neu gewählte Deutsche Bundestag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Die Arbeit des kommenden Parlamentes wird sich von der Arbeit der vergangenen Legislaturperiode zweifelsohne unterscheiden, sowohl was die politischen Forderungen als auch die Schärfe des Umgangs betrifft. Beides muss nicht schlecht sein. Der Ausgleich von Interessen kann nur über Streit und Zuspitzung funktionieren, davon gab es in der vergangenen Legislatur wegen der Großen Koalition zu wenig. Doch Streit muss nach Regeln verlaufen, denen sich

alle gewählten Abgeordneten verpflichtet fühlen. Darauf wird der neue Bundestagspräsident zu achten haben.

Mit der FDP und der AfD haben zwei Parteien den Einzug in den Deutschen Bundestag geschafft, der nun erstmals in seiner Geschichte sieben Parteien unter seinem Dach vereint. Die Effektivität der politischen Prozesse muss darunter nicht zwangsläufig leiden. Auch andere Parlamente in Europa verfügen über sieben oder mehr gewählte Parteien, ohne dass Stillstand die Folge wäre. Schlussendlich kommt es auf den Willen der Parteien an, Entscheidungen herbeizuführen und politische Ergebnisse zu produzieren.

Die AfD ist eine Partei, die sich aus zwei Quellen speist. Der kleinere Teil der Wähler kennt und befürwortet die kon-

kreten programmatischen Forderungen der Partei. Der größere Teil wählt die AfD weniger für ihre inhaltlichen Konzepte, sondern als Ausdruck der Kritik an der etablierten Parteien. Beide Wahlmotive sind legitim. Die Auffassungen und Überzeugungen von annähernd 1,5 Millionen Nichtwählern sind nun im Parlament vertreten. Dies ist weder Betriebsunfall noch pathologische Diagnose, sondern vielmehr Beweis der Lebendigkeit und Funktionsfähigkeit unserer diskursiven Demokratie. Das Gefühl des Nicht-repräsentiert-seins, das die Unzufriedenheit nährt, verliert damit sein Fundament. Die AfD kann es sich nun nicht länger in der außerparlamentarischen Opposition gemütlich machen. Sie muss nun in den Wettbewerb mit den anderen Fraktionen treten, einen Wettbewerb der

liche Vergehen erhöht und Milliardenrücklagen für die kommenden Generationen gebildet, ohne dass es in vier Jahren eine Neuverschuldung gegeben hätte. Deutschland gilt auf der ganzen Welt als zuverlässiger Partner, das Ansehen der Bundesrepublik in der Welt war niemals besser. Gleichzeitig eilt die deutsche Wirtschaft unter der ruhigen Hand der Union von Rekord zu Rekord. Es gehört zu der Paradoxie der Gegenwart, dass die letzte Legislatur - eine der produktivsten Legislaturperioden in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland - bei vielen Wählern mit Stillstand und lähmender Blockade assoziiert wird. Es gab kein gesellschaftliches Streitthema, keine große Debatte, die nicht im Deutschen Bundestag behandelt worden wäre. Und dennoch fühlt sich eine nicht unerhebliche Anzahl von

in erster Linie nicht zwischen Links und Rechts oder zwischen Alt und Jung verläuft. Stattdessen offenbarte sich ein sich verstärkendes Stadt-Land-Gefälle im Abstimmungsverhalten, dem begegnet werden muss. Es darf keine zwei Lebenswirklichkeiten geben, der Anspruch auf gleichwertige - wenn auch nicht gleiche - Lebensverhältnisse ist nichts weniger als ein Gestaltungsgebot mit Verfassungsrang. Hierfür werde ich auch in der kommenden Legislaturperiode mit aller Kraft kämpfen. Im Zuge des Ringens um die beste Lösung darf nicht vergessen werden, dass keine der Parteien den Anspruch auf die Wahrheit besitzt. Im Gegenteil: Der Zweifel an vermeintlichen Wahrheiten ist das Gütesiegel unserer Kultur und die in meinen Augen bedeutendste Errungenschaft aufgeklärter Ge-



Ideen und Konzepte, kein Wettbewerb um Aufmerksamkeit. Das ist auch für die Union die Chance, AfD-Wähler für konstruktive Politik zurückzugewinnen. Unsere Aufgabe wird es nicht sein, die AfD persönlich zu diskreditieren. Gegen pauschale Verunglimpfungen der AfD-Wähler habe ich mich von Anfang an ausgesprochen. Wir müssen stattdessen zeigen, dass die Benennung von Problemen ohne das Anbieten von zugehörigen Lösungskonzepten wertlos ist. Fest steht: Die Ergebnisse unserer Arbeit in der vergangenen Legislatur muss man nicht verstecken. Wir haben die höchsten Investitionen aller Zeiten in deutsche Straßen, Schienen, Brücken, Wasserstraßen und Breitbandnetze getätigt. Für den ländlichen Raum standen noch nie mehr Fördermittel und -programme bereit. Grundlegende Reformen der Gesundheitsversorgung und in der Pflege wurden angestoßen, die Strafen für et-

Wählern mit ihren Fragen ignoriert und ihren Ängsten alleingelassen. Unsere Sprache muss verständlicher und lebensnäher werden, ohne zu verharmlosen oder auszugrenzen. Wir müssen klar aufzeigen, was wir für wen leisten, um zu verhindern, dass die Frage von humanitärer Einwanderung zu einem Verteilungskampf gedeutet wird. Ich bin überzeugt, dass wir - indem wir funktionierende Lösungen für die Fragen nach bezahlbarem Wohnraum, flächendeckender Gesundheitsversorgung und innerer Sicherheit anbieten - den Menschen die Angst vor dem sozialen Abstieg nehmen. Eine besondere Bedeutung wird der Stärkung der ländlichen Räume zukommen. In den vergangenen Bundestagswahlen, doch auch bei den US-amerikanischen Wahlen oder der Brexit-Abstimmung in Großbritannien, zeigte sich, dass die politische Konfliktlinie des 21. Jahrhunderts

sellschaften. Jede Überzeugung sachliche Kritik, gelegentlich auch Spott und Satire, ertragen können. Wer es nicht ertragen kann, dass andere Menschen Auffassungen vertreten, die von den eigenen Überzeugungen abweichen, wird sich in einer offenen Gesellschaft nicht zurechtfinden können. Nun beginnt die Arbeit des neuen Parlaments. Wolfgang Schäuble hat Recht, aller Anfang ist schwer. Doch im alten wie im neuen Parlament braucht es einen Anlaufpunkt, in dem die Politik der Mitte und der verantwortungsvolle Wille zum Kompromiss zuhause sind. Das ist der Anspruch der Union und weiterhin mein persönlicher Auftrag für die nächste Legislatur. Ich danke Ihnen für das mir entgegengebrachte Vertrauen und will es mit großem Einsatz, Tatendrang und einem stets offenen Ohr rechtfertigen.

## Wahlkampf 2017

### Team Schnieder klingelte an über 3000 Haustüren



51,2% der Erststimmen und 44,5% der Zweitstimmen konnte die CDU im Wahlkreis 202 Bitburg erringen. Gemessen am Gesamtergebnis der CDU sind das hervorragende Ergebnisse, mit denen wir zufrieden sein können. Möglich wurde dieses Ergebnis nur durch ein großartiges Team, welches mich und die CDU im Wahlkampf begleitet und engagiert für die Positionen und die Politik der CDU geworben hat. Sie waren im gesamten Wahlkreis sprichwörtlich „auf Achse“. Denn ein

wesentliches Element unseres diesjährigen Wahlkampfes waren die Haustürbesuche. Unterstützt wurden wir dabei durch Connect17, dem Kampagnenservice von CDU und Junge Union. Hinter diesem Namen verbirgt sich vor allem eine App, die den Unterstützern vor Ort angezeigt hat, in welchen Straßenzügen noch keine Haustüren besucht wurden und wer bereits an wie vielen Haustüren geklopft hat. Das Team Schnieder hat im Laufe des Wahlkampfes an über 3000 Türen geklingelt. Für all diejenigen, die eine dreistellige Anzahl an Haustüren abgeklappert haben, habe ich Preise ausgelobt (siehe Foto). Insgesamt haben sieben Unterstützer die 100er Marke geknackt. Für sie gab es einen „Coffee to go“-Becher aus der offiziellen Kollektion des Deutschen Bundestages. Für die Top 3 der Haustürwahlkämpfer gab es zusätzlich Bücherpreise, darunter ein handsigniertes Buch von Angela Merkel. Herzlichen Dank an alle Unterstützer und Helfer für die klasse Leistung und den engagierten Wahlkampf!

#### Rangliste:

1. Christopher Scholzen	1496
2. Jan Herbst	674
3. Torsten Schröder	334
4. Mario Kribs	200
5. Carolin Hostert	188
6. Pascal Sepp	176
7. Leonard Preisler	127

## Berlin

### Abschied von Heiner Geißler



Bereits in der vergangenen Woche hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Rahmen eines Trauergottesdiensts Abschied von Heiner Geißler genommen, welcher am 12. September im Alter von 87 Jahren in seinem Heimatort Gleisweiler verstorben ist. Heiner Geißler hat über viele Jahre, zunächst als Bundestagsabgeordneter, später auch als CDU-Generalsekretär

und Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit die Politik auf Bundesebene und die Entwicklung der CDU entscheidend mitgeprägt. Mir wird er vor allem als ein Politiker in Erinnerung bleiben, der keinem Diskurs aus dem Weg ging, durch seine kritischen Analysen der CDU viele wertvolle Impulse geliefert hat und dabei seiner Heimat stets verbunden blieb. Ein Video über den Abschied von Heiner Geißler finden Sie hier: <https://www.youtube.com/watch?v=7pcgATD2lqE>

## IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Patrick Schnieder MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel.: 030/227 71883

Fax: 030/227 76240

[E-Mail](#) • [Webseite](#)

[Facebook](#) • [Twitter](#) • [Youtube](#)

Fotos: Deutscher Bundestag/Achim Melde (Seite 1), Patrick Schnieder (Seite 2, Seite 3 oben, Seite 4), CDU/Christiane Lang (Seite 3 unten)

## Wahlkreis I

### Dauner Erfolgsgeschichte „Bürger für Bürger“ feiert fünfjähriges Jubiläum

Am 22. Juni 2012 gründeten Dauner Bürgerinnen und Bürger den Verein „Bürger für Bürger“ und starteten damit eine wahre Erfolgsgeschichte. In der vergangenen Woche feierte der Verein im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung sein fünfjähriges Bestehen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere Seniorinnen und Senioren bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben zu helfen. Ihnen soll ermöglicht werden, solange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben zu können. Mittlerweile zählt der Verein über 600 Mitglieder. Das Leistungsspektrum ist dabei nicht minder beeindruckend und reicht von der Begleitung zum Arzt oder Einkaufen bis zu handwerklichen Arbeiten im Haus. Besonders beeindruckt bin ich vom Projekt „Bürgerbus“, welches der Verein in diesem Jahr gestartet hat. Dieser fährt einmal wöchentlich alle Ortschaften in der VG Daun an und trägt somit ganz erheblich dazu bei, dass ältere Menschen in der Region mobil bleiben können. „Bürger für Bürger“ ist ein echtes Paradebeispiel dafür, was ehrenamtliches Engagement bewirken kann und wie dieses dafür sorgt, dass ländliche Regionen „am Leben bleiben“. Nochmals herzlichen Glückwunsch an das Team rund um den ersten Vorsitzenden Gerd Becker und ein großes Dankeschön an alle „Bürger für Bürger“ für ihr ehrenamtliches Engagement.



Auf der Jubiläumsveranstaltung von „Bürger für Bürger“ mit dem Bürgermeister der VG Daun Werner Klöckner (1. von links), dem ersten Vorsitzenden des Vereins Gerd Becker (3. von links) u.a..

## Wahlkreis II

### Kicker-Spende für die Ganztagschule Waxweiler



Große Freude bei den Schülerinnen und Schülern der Ganztagschule in Waxweiler. Sie können künftig mit einem Profikicker vom Schulalltag abschalten. Der Automatenverband Rheinland-Pfalz hat aus Anlass der Gründung von Rheinland-Pfalz vor 70 Jahren gemeinsam mit seinen Mitgliedsunternehmen eine Kicker-Spendenaktion gestartet und Paten gesucht, die soziale Einrichtungen für die Spende empfehlen konnten. Der Kicker für die GTS Waxweiler wurde vom Unternehmen Voss Automaten gespendet. Ich freue mich, dass ich einer der Paten sein durfte und hierdurch auch die Schülerinnen und Schüler der GTS von der Aktion profitieren. Für sie ist der Kicker mit Sicherheit eine schöne Abwechslung vom Lernalltag.

Die Schülerinnen und Schüler der GTS Waxweiler freuen sich zusammen mit dem Bürgermeister der VG Arzfeld Andreas Kruppert und Schulleiterin Silke Olk-Hentschel über den neuen Kicker.